

WIEDERAUFBAU DES KLEINT/RÖHRL-AUTOS LASST DEN CAPRI AN DIE SONNE!

Namhafte Leute und ein guter Zweck: Das muss was werden! Das wandelnde Rallye-Lexikon Klaus Frieg will gemeinsam mit Christian Geistdörfer, Jochi Kleint und Walter Röhl den legendären Capri HH-RD 950 wieder aufbauen. Jetzt sind Förderer gesucht für die „Wiedergeburt einer Rallyelegende“



Hamburg 1971: Ein Ford Capri RS 2600 mit dem Kennzeichen HH-RD 950 wird in der Tuningschmiede von Ernie Kleint auf die Räder gestellt. Was er da geschaffen hatte, war Ernie Kleint zu diesem Zeitpunkt aber noch gar nicht klar. Es ist das Auto, mit dem der junge Walter Röhl ein Jahr später bei der Olympia-Rallye der Weltelite das Fürchten beibringen sollte. Röhl fuhr damit DM, Ernies Bruder Jochi wechselte sich mit Röhl dann bei den EM-Einsätzen ab. Fuhr Röhl, machte Jochi Service, fuhr Jochi, machte Röhl Service.

Die restliche Karriere der beiden ist bekannt. Und bekannt ist Jochi Kleint mit Klaus Frieg. Der unweit von Jochi Klient aufwuchs und somit zwangsläufig irgendwann auch mal dem Rallyesport verfallen musste. Frieg war mehr als Schrauber unterwegs, seine vier Einsätze als Fahrer endeten mit zwei Totalschäden. Die Hausbank beendete seine Rallye-Karriere. Aber irgendwie macht er die jetzt doch: Weil es kaum jemanden in Deutschland gibt, der so besessen von diesem Sport ist wie Frieg. Und soviel Ahnung davon hat. Und Unterlagen. Und Fotos. Und Kontakte. Frieg kennt jeden.

Und so saß er eines Abends mal wieder bei seinem Club-Kameraden vom MSC Trittau, Jochi Kleint, und der erzählte, dass ihm jemand einen Capri angeboten hatte. Einen, der wahrscheinlich sogar aus der Schmiede von Ernie Kleint stammte, der mit Kleint RS damals so was wie ein Semi-Werksteam für Ford Köln bildete.

Kleint vergaß das Thema aber wieder und auch das Auto. Frieg nicht. Frieg vergisst garnichts. Niemals.

Für Frieg war klar: Der legendäre RD 950 muss wieder auf die Straße. Nichts Vergleichbares gibt es im historischen Rallye-Sport. Der echte RD 950 wurde seinerzeit verschrottet. Die Karosserie war hinüber. Aber es gibt noch die alten Aufbauunterlagen des Autos. Kleint hat sie zu Hause. Und es gibt eben diese Karosserie, die mit allen Details von damals gekennzeichnet ist: großer Getriebetunnel, hochgelegte Auspuffführung, und und und.

Das ließ Frieg keine Ruhe. „Ich bin manchmal morgens aufgewacht und hatte keine Knöpfe mehr an der Bettdecke, weil ich so unruhig geschlafen habe“, lässt Frieg keine Zweifel an seinem Willen aufkommen!

Und darum geht das Projekt auch los! Das Auto ist gekauft, die Leute sind im Boot. Sowohl Walter Röhl als auch Jochi Kleint sind begeistert von Friegs Idee. Und noch einer will helfen: Christian Geistdörfer steht Frieg zur Seite, um die Türen zu öffnen und die Seriosität des Projektes zu unterstreichen. Wie schon bei Kleints Europameisterschafts-

Ascona von 1979 soll der Aufbau wieder in der Kfz-Werkstatt der „Autonomen Jugendwerkstätten Hamburg e.V.“ (ajw) realisiert werden. Unter der Leitung von Kfz-Meister Alexander Gawronski werden dort Jugendliche, die bisher keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt hatten, nachhaltig an das Thema herangeführt und sind mit Feuereifer bei der Sache.


Natürlich werden dort keine Motoren gebaut und auch keine Getriebe revidiert. Karosseriearbeiten, Auseinanderbauen, zusammenbauen, das sind die Dinge, die ajw leisten kann und wird. Und da sind wir schon beim Punkt: Es kostet natürlich irres Geld, so ein Auto detailgetreu und vor allen Dingen einsatzbereit wieder aufzubauen. Das ist zur Zeit die Hauptarbeit von Frieg und Geistdörfer: Unterstützer und Gönner für das Projekt zu finden, um die enormen Kosten zu tragen.

Natürlich will sich niemand daran bereichern: Wer die Musik bezahlt, dem gehört sie nachher auch. Falls es ein Einzelner sein wird. Die Gespräche mit Ford laufen zwar, allerdings dreht sich dort zur Zeit das Personalkarussell, alles ein bisschen kompliziert.

Auf privater Seite tut sich da schon mehr. Einige private Gönner konnten schon für das Großprojekt gefunden werden, die einfach aus Spaß an der Freude Ihre finanzielle Unterstützung angeboten haben. Auch der ADAC Hansa (Ingo Huter) sowie der MSC Trittau (Klaus Hartjen) tun was sie können. So stellte man auf dem gemeinsamen Messtand der Bremen Classic Motorshow den

Basis-Capri aus, wo Kleint schon fleißig Auto-gramme schrieb für diesen guten Zweck.

2014 soll das Auto dann mit Röhl und Kleint beim Eifel-Rallye Festival an den Start gehen. 2013 wird die lackierte Karosserie dort schon ausgestellt, um weiteren Sponsoren das Projekt schmackhaft zu machen. Und man muss natürlich auch ein echter Fan sein: denn Sponsorenaufkleber wird es auf dem Auto nicht geben. Absolut original soll der Wagen wieder werden, da ist kein Platz für Neuzeitliches. Aber keine Sorge: Das Auto darf zu Promotionszwecken genutzt werden und auch in der allgemeinen Kommunikation werden die Sponsoren reichlich gewürdigt. Ein Kamerateam begleitet den Aufbau des Capris auf Schritt und Tritt, so dass es später auch eine einmalige Dokumentation über ein solches Projekt geben wird.

So, Herrschaften: Wer braucht noch eine Spendenquittung, wer hat noch keine? Und fast genauso wichtig: es ist auch ein soziales Engagement im Sinne der jungen angehenden Mechaniker! Seien Sie dabei, bei der „Wiedergeburt einer Rallyelegende“. Walter und Jochi können ja schlecht mit dem Bus beim Eifel-Rallye-Festival antreten. 

Kontakt unter:

Klaus Frieg / Christian Geistdörfer
0151/54745109

www.ajw.hamburg.de

www.wiedergeburt-einer-rallye-legende.de
ZDF Mediathek „Schrauben für die Zukunft“



Strahlen in der Capri-Sonne: (v.l.) Alexander Gawronski (ajs), Jochi Kleint, Klaus Hartjen (MSC Trittau), Hermann Kneer (Reifen-Kneer) und Klaus Frieg. Im Hintergrund das Basisauto, welches nun komplett zerlegt wird und bald wieder aussehen soll wie auf dem Foto links. Na gut, die Spaltmaße könnten besser werden ...